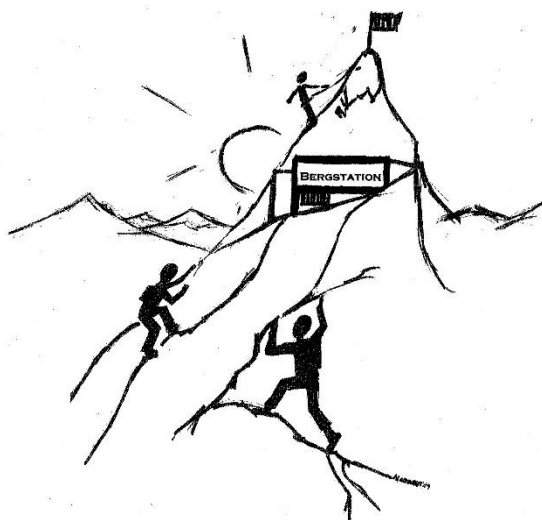




Das Konzept der Bergstation

Die Bewältigung des Schulalltages ist für einige Kinder wie ein steiler Berg, der vor ihnen liegt und nicht ohne Schwierigkeiten erklommen werden kann. Mit der



Bergstation schaffen wir einen geschützten Lernort, der in der individuellen Förderung der Kinder einige Bereiche noch intensiver bedient, als es im täglichen Unterrichtsgeschehen möglich ist. Dadurch soll nicht nur die Erklommung des Berges (im Sinne des Erreichens der persönlichen Lernziele jedes Einzelnen) für die Lernenden erleichtert, sondern auch das Erleben von Schule als etwas Positives ermöglicht werden.

Ausstattung der Bergstation

Die Bergstation-Klasse wird hauptsächlich von zwei Klassenlehrkräften, die für die Gestaltung des Unterrichts, die Festlegung der Lernziele, die Organisation und die Beratungsgespräche zuständig sind, geleitet. Unterstützt werden sie von einer weiteren Lehrkraft mit geringerer Stundenzahl, einer Förderlehrkraft und den Schulsozialarbeiterinnen. Weitere Verstärkung erhält das Team und durch die FSJlerin/den FSJler (und durch die SeniorPartner in School, wenn die Pandemie-Situation dies wieder erlaubt).

Das Leistungsangebot der Bergstation richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen. Mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten und durch den Beschluss der Klassenkonferenz verbringt der Lernende die ersten zwei Stunden im Klassenverband und trainiert anschließend bis zur fünften Stunde in der Bergstation. Grundschüler/innen kehren für die sechste Stunde in ihre Klassen zurück oder nehmen an entsprechenden AGs teil. Bei Schüler/innen der SEK I wird anhand der individuellen Einzelsituation entschieden, ob der anschließende Unterricht entfällt oder das Unterrichtsangebot in der Regelklasse wahrgenommen wird.



Die Lerngruppe der Bergstation setzt sich aus maximal 6 Kindern zusammen. Der Verbleib ist auf acht Wochen beschränkt, kann jedoch unter besonderen Umständen verlängert werden. Um das Verhalten der Schüler/innen besser einschätzen und um das Ausmaß der Schwierigkeiten besser beurteilen zu können, findet vor dem eigentlichen Aufenthalt eine einwöchige Hospitationsphase in der Regelklasse des jeweiligen Kindes durch das Bergstation-Team statt. Nach der eigentlichen Trainingsphase erfolgt dann die Rückführung in den Klassenverband in Form einer einwöchigen Begleitung im Regelunterricht.

Trainiert werden die Bergsteiger im Raum 204, der die individuelle Förderung der Kinder mit einem Raumkonzept, das den Fokus auf den Einzelnen legt, unterstützt.

Bausteine des Konzepts

- Ein regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Kind, Elternhaus und dem Bergstation-Team ist bei diesem Projekt elementar. So beginnt die Bergtour sowohl für die Kinder als auch für die Erziehungsberechtigten mit einem Eingangs- und Beratungsgespräch und endet mit einem Abschlussgespräch. Danach folgen weitere Besprechungen, die die Entwicklung des Lernenden thematisieren. Die Klassenlehrkraft der Regelklasse wird durch individuelle Terminabsprachen in den Entwicklungsprozess involviert.
- Grundlage der Bergstation sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und HWS (Grundschule). Während der Eingangsphase wird ein Stundenplan erstellt, der eine adäquate Fächerverteilung gewährleistet.
Die Fachlehrkräfte stellen für die oben genannten Fächer Material (z.B. Wochenpläne) zur Verfügung, um den Anschluss an die Regelklasse nicht zu verlieren. Auch die während des Aufenthalts in der Bergstation angesetzten Klassenarbeiten werden grundsätzlich im regulären Klassenverband mitgeschrieben. Bei signifikanten Lerndefiziten erfolgt eine gesonderte Beschulung.



- Freitags findet ein Zielführungsgespräch statt, in dem mit jedem Schüler/jeder Schülerin Zielvereinbarungen getroffen, der Nutzen besprochen und Zielerreichungen überprüft werden.
- Die Schülerinnen und Schüler führen ein „Gipfellogbuch“, in dem ihre Wochenziele festgehalten und von dem Kind selbst sowie der Lehrkraft stündlich reflektiert werden. Auch die Erziehungsberechtigten werden angehalten, den Schultag Zuhause zu besprechen und das Gipfellogbuch täglich abzuzeichnen.
Zur Nachbetreuung soll eine Weiterführung des Logbuches auch in der Regelklasse erfolgen.
- Bis zu zweimal wöchentlich findet ein Kompetenztraining statt, das beispielsweise den sozialen Bereich, Methodentraining, Lernmethoden, Lernorganisation usw. umfasst. Die Bedürfnisse der Gruppe sind hierbei für die Auswahl ausschlaggebend (Schulsozialarbeiterin, Lz/Sp).
- Die Schulsozialarbeit ist täglich einmal in der Bergstation präsent und bietet die Möglichkeit für individuelle, pädagogische Gespräche an.
- Die veränderte Lebenswelt oder andere belastende Alltagssituationen der Schüler und Schülerinnen wirken sich häufig negativ auf die schulischen Leistungen und das Arbeits- und Sozialverhalten aus, was wiederum zu weiteren Stressoren führen kann. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen und den Lern- und Trainingsprozess ganzheitlich zu unterstützen, wird der Stundenplan der Bergstation möglichst dreimal in der Woche durch den Baustein Ko²EntA (Koordinations-, Konzentrations-, Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen) ergänzt. Er soll die Gesamtsituation der Schüler und Schülerinnen in den Blick nehmen und ihnen mit gezielten Übungen helfen, den Schulalltag besser meistern zu können (Lz/Sp).



- Gezielte Konzentrationsübungen und –spiele fördern die Fähigkeit, die gesamte Aufmerksamkeit auf eine Sache zu lenken.
- Koordinationstraining verbessert neben den motorischen auch die psychischen und kognitiven Kompetenzen.
- Entspannungsübungen wirken beruhigend, können Aggressionen und Stress abbauen und geben den Kindern Kraft, den vielfältigen Alltagssituationen gelassener begegnen zu können.
- Im Bereich Achtsamkeit sollen Rituale und Wahrnehmungsübungen dazu führen, den Kindern zum einen Halt und Struktur zu vermitteln und in dem sicheren Rahmen, sich ihrer eigenen Gefühle bewusst zu werden und so auch mehr Verständnis und Mitgefühl für sich und andere entwickeln zu können.

In diesem festen und engmaschigen Rahmen können die Schülerinnen und Schüler Station um Station durch intensives Üben den Berg „Schulalltag“ erklimmen und die erlernten Fähigkeiten im Laufe der Zeit mit weiteren Hilfestellungen in den Unterrichtsalltag integrieren.